

Thema: Prater Wien

Autor: Katharina Zach

Es wird eng für den Wurstelprater

Praterfamilien starteten Petition, um am 15. Mai aufsperrn zu können

Hoffnung. So richtig still ist es im Prater nicht. Da wird gehämmert und gebohrt, neue Fahrgeschäfte ausgetestet (leer natürlich). Doch im Vergleich zu einem normalen Frühsommertag ist der Lärmpegel gering. Denn zum ersten Mal seit 254 Jahren hat der Traditionsvergnügungspark geschlossen. Wann er wieder aufsperrt? Ungewiss, denn im Gegensatz zur Gastronomie, den Bädern oder auch den Hotels, haben die 80 Familien keine Information, wie und vor allem wann es für sie weitergeht.

„Ich bin schon richtig nervös“, sagt Katja Kolnhofer. Ihrem Unternehmen gehören etwa das Geisterschloss, das Superautodrom, das Überkopf-Karussell Extasy. Und sie hat nach

Investitionen im Winter Kredite im sechsstelligen Bereich, die sie derzeit schwer bedienen kann. „Es ist für die Betriebe eine große Herausforderung, weil wir sehr knapp kalkulieren“, sagt auch Prater-Chef Stefan Sittler-Koidl. Nicht nur die Betriebe sind unter Druck, auch 1.200 Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel.

Deshalb soll es im Prater nun wieder laut werden. Kolnhofer und Sittler-Koidl haben eine Petition gestartet, in der sie an Gesundheitsminister Rudolf Anschöber (Grüne) und Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck (ÖVP) appellieren, ihnen die Genehmigung zum Aufsperrn zu erteilen. Knapp 800 Personen haben bereits unterschrieben. Die Betriebe würden

gerne mit der Gastronomie am 15. Mai öffnen. Auch in Deutschland, argumentieren sie, dürften Freizeitparks im Mai wieder aufsperrn.

Abstand und Maske

Dass die Hygienevorschriften eingehalten werden können, davon ist Sittler-Koidl überzeugt. So würde es Abstandsmarkierungen für die Warteschlangen geben. Mitarbeiter würden mit Masken und Gummihandschuhen ausgestattet. Bei allen Fahrgeschäften würden Desinfektionsmittelspender aufgestellt. Zudem sollen weniger Leute gleichzeitig die Fahrgeschäfte nutzen dürfen. Im weitläufigen Areal des Praters würden sich die Besucher verteilen. „Es bleiben die Touristen aus, dadurch ist Platz für alle“, sagt

der Praterchef. Um sich Gehör zu verschaffen, werden morgen, Sonntag, zwischen 14 und 16 Uhr die Lichter und die Musik im Prater aufgedreht.

Unterstützung erhalten die Praterfamilien von der SPÖ Leopoldstadt. Immerhin ist der Prater ein Kulturgut. Dass man auf ihn vergessen habe, sei verwunderlich, meint SPÖ-Bezirksgeschäftsführer Alexander Nikolai. Viel Zeit bleibt nicht.

Der einkommensstärkste Tag des Jahres, der 1. Mai, ist verstrichen. Die Osterferien sind längst vorbei. Am 23. und 24. Mai ist das Fest des Fastenbrechens am Ende des Ramadan. „Wenn wir das nicht haben, bleibt nicht viel übrig, mit dem man Geld machen kann“, sagt Kolnhofer. **KATHARINA ZACH**